Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 20

Artikel: Die Preisarbeiten zu einem weiteren Heft der Schweizerfibel
Autor: Stettbacher, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314806

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

usw. usw. Bis das Kind gemalt hat : « Guten Tag, Osterhas! » ist es schon ganz müde und hat nicht den Mut, von sich aus weiterzuschreiben. Wohingegen das « Maschinenkind » den G sucht, auf die Seitentaste und die Buchstabentaste klopft — und fertig, in schönster Vollkommenheit steht der arge Kerl auf dem Papier! Er ist so schön und vollkommen geraten — wie in einem Buche. Und jeder Psychologe weiß, was das bedeutet, wenn man erfolgreich ist, wie man da ermutigt wird weiterzufahren, und wie man sich an jedem neuen Erfolg neu freut.

Jeder Erwachsene weiß, wie leicht er aussprechen kann, was er denkt. Er nehme aber eine Feder oder einen Bleistift, und er fühlt, daß er nicht leicht auf das Papier bringt, was er so ohne weiteres ausspricht. Das kommt davon, daß uns, als wir noch Kinder waren, der Bleistift in der Hand den Weg zum Sich-Ausdrücken versperrte, daß er ein Hindernis war. Reden kann man fast den ganzen Tag lang — zu schreiben ist eine Arbeit, eine Anstrengung. Ganz anders, sobald das Kind statt des Bleistiftes die Maschine bekommt. Es ist imstande, sich auf das Sagen dessen, was es sagen will, zu konzentrieren, denn das Schreiben gibt ihm weitaus weniger Mühe als das Niederschreiben von Hand.

Es hat sich auch erwiesen, daß die Kinder, die bis dahin nicht aus sich herausgegangen sind, die schüchtern und still und fast wie die « Beschränkten » sich benommen haben, durch den Gebrauch der Schreibmaschine selbstsicherer und aufgeweckter geworden sind. Schon dies allein sollte den Gebrauch der Schreibmaschine in der Schule rechtfertigen.

Das amerikanische Experiment ist nun abgeschlossen worden. Die Resultate liegen vor und sind so günstig, daß bestimmt der Schreibmaschine mit der Zeit Raum in der Schule gegeben wird, so wie die Nähmaschine in den Arbeitsschulen Eingang gefunden hat und durchaus nicht die Kunst des Von-Hand-Nähens verdrängte. So wenig als wir heute noch unsere Wäsche und Kleider rein von Hand nähen, so wenig als die Schule in der Anwendung der Maschine im Arbeitszimmer zurückgeblieben ist — ebensowenig werden die Kinder auf die Dauer von Hand jedes Wort ihrer schriftlichen Aufgaben und Arbeiten erledigen müssen. Denn die Schule soll für das Leben vorbereiten, und im Leben gewinnt die Schreibmaschine — seitdem es kleine, tragbare Modelle gibt — immer mehr Raum.

Die Preisarbeiten zu einem weiteren Heft der Schweizerfibel

Die Fibelkommission des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins konnte in ihrer Sitzung vom 28. Juni sieben Preisarbeiten besprechen und beurteilen, nachdem diese Arbeiten bei den Mitgliedern der Kommission zirkuliert hatten. Erfreulicherweise konnten alle eingesandten Entwürfe günstig beurteilt werden. Ein erster Preis wurde der Arbeit mit dem Motto « Keines zu klein, Helfer zu sein » zuerkannt. Die Öffnung des verschlossenen Kuverts ergab den Namen von Frl. Anna Hunger, Primarlehrerin in Zwillikon bei Affoltern a. Albis. Der zweite Preis wurde der Arbeit mit dem Motto « Tierliebe » zugesprochen, während ein dritter Preis dem Entwurf mit dem Motto « Schneewittchen » zufiel. Zur Überraschung der Kommission ergab sich, daß beide Arbeiten

von der gleichen Verfasserin herrühren; es ist Frl. Elisabeth Lenhardt, Lehrerin in Horgen.

Die Arbeiten werden nun den Vorständen der beiden Vereine übergeben, die darüber zu entscheiden haben, welches Heft zunächst zur Ausführung kommen soll.

Im Auftrag der Fibelkommission der beiden Vereine :
Der Präsident : Dr. *H. Stettbacher.*

Hallo, hallo! Hier Ferienkolonie Ebnat-Kappel!

Nun hat sich auch ein frohes Kleeblatt eingestellt, das unsere 45 Emigranten-Buben und -Mädchen betreuen wird.

Wenn diese Zeitung erscheint, werden sie sich schon droben im Toggenburg eingehäuselt haben und hoffentlich soviel sonnige Tage genießen können, wie seinerzeit unsere Schwandegger Buben. Aber es werden auch Regentage kommen ! Da könnte man ein Buch oder eine Handarbeit brauchen ! Und wie steht es wohl mit Gemüse und Obst im Toggenburg ? Sicherlich wären unsere Kolonieleiterinnen herzlich froh, wenn die vielen «Gotten» der Schwandegger Buben wieder etwas in Aktion treten könnten, und gerne würden sie dann und wann ein paar Kinder zum Bahnhof hinunterschicken, um etwa eine Obst- oder Gemüsesendung abzuholen !

Liebe Kolleginnen — Sie verstehen uns ! Sie ließen uns noch nie im Stich und werden als mitfühlende « Patinnen » sicher erraten, was unsere Emigrantenkinder nötig haben. Uns winken herrliche Ferientage — vergessen wir darob die *Ferienkolonie im Kurhaus Bellevue, Ebnat-Kappel,* nicht ! — Für Ihr Wohlwollen dankt zum voraus herzlich

Der Zentralvorstand.

Auskunft erteilt gerne: E. Eichenberger, Morgentalstraße 21, Zürich 2

Kurse

Sektion Oberland-Ost des schweiz. Lehrerinnen-Vereins. Kurs für Rhythmik und Bambusflötenbau in Brienz, vom 8.—12. August. *Leitung:* Frl. Scheiblauer, Zürich, Frau Biedermann, Bern.

Programm:

7.30— 8.00	Morgenturnen.
8.00— 8.30	Morgenessen.
8.40— 9.30	Rhythmik.
9.40—10.30	Lektion mit Kindern.
10.40—11.30	Methodisches, evtl. Improvisation.
11.30—12.20	Musikstunde oder Flötenschnitzen.
15.00—17.00	In kleinen Gruppen Improvisation und Flötenschnitzen.
17.00—18.00	Rhythmik.
18.30	Nachtessen.
Abends:	Musikstunde.
Motto:	Wie höre ich Musik.

Kursgeld: Für Nichtmitglieder Fr. 20.— bis Fr. 25.—. Für Mitglieder die Hälfte. *Musikinstrumente* bitte mitbringen. *Für Werkzeuge* sorgen die Kursleiterinnen.

Mitglieder und Nichtmitglieder des schweiz. Lehrerinnen-Vereins und weitere Interessenten sind zum Kurse freundlich eingeladen. Bitte mitteilen, ob für Unterkunft und Verpflegung gesorgt werden soll.

Anmeldungen sind bis zum 25. Juli zu richten an: Frl. *H. Imbaumgarten*, Lehrerin, Meiringen.